



Für eine besonders originelle Kampagne:

Preis für „Ich mach' Klima“

Stadt gewinnt Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2011“

Mit seiner Klimaschutz-Kampagne „Ich mach' Klima“ gehört Karlsruhe zu den Gewinnern des Bundeswettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz 2011“. Die Auszeichnung gab es für die innovative und wegweisende Idee des Klima-Vertrags. Bürgerinnen und Bürger verpflichteten sich mit ihm symbolisch zum Klimaschutz. Norbert Hacker, Leiter des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz nahm am 23. November in Berlin den Preis von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen entgegen. Die Ge-

winner müssen das Preisgeld in Höhe von 20 000 Euro in die Umsetzung von Klimaschutz-Vorhaben investieren. Umweltbürgermeister Klaus Stapf freute sich über die Auszeichnung und den zusätzlichen finanziellen Spielraum: „Wir werden mit dem Preisgeld im nächsten Jahr die Klimaschutzkampagne fortführen. Als neue Aktion planen wir eine Art „Klimawette“, mit der wir wieder gezielt Haushalte einbinden und auf originelle Weise Einsparmaßnahmen im Alltag beleuchten wollen.“

Röttgen versicherte: „Das Engagement von Städten, Gemeinden und Landkreisen ist eine wesentliche Stütze für die Energiewende. Kommunen erreichen die Menschen unmittelbar und sie zeigen in einer Vielzahl von Erfolgsgeschichten, dass Klimaschutz vor Ort möglich ist. Und damit stärken uns Kommunen auch den Rücken für die UN-Klimaverhandlungen in Durban, bei denen sich die Bundesregierung für einen starken und verbindlichen Klimaschutz auf internationaler Ebene einsetzt.“ Knapp 1 700 Menschen wählten beim Karlsruher Klima-Vertrag aus 33 Klimasparvorschlägen die für sie

passenden Maßnahmen aus. Etwa richtiges Lüften oder das Vermeiden des Standby-Modus von Elektrogeräten. Weitere Tipps lieferte eine Broschüre. Jede ausgewählte Klimaschutz-Aktivität bekam eine Punktzahl, die sich am CO₂-Einsparpotenzial orientierte.

850 Tonnen CO₂ weniger

Bei einer rechnerischen Reduktion von 500 Kilogramm Kohlendioxid pro Person konnten in Karlsruhe durch die Aktion etwa 850 Tonnen CO₂-Emissionen einge-

spart werden. An die Tipps angelehnt waren Aktionen wie eine Klimamodenschau, oder Gewinnspiele mit umweltfreundlichen Gewinnen von Sponsoren, etwa einer Carsharing-Mitgliedschaft. Unter dem Namen „Klimalinge“, machten Kindergartenkinder Erwachsene in Video-Clips auf falsches Verhalten aufmerksam. Dazu kam eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Finanziert hat das Projekt die Stadt. Eingebunden war die Aktion „Ich mach' Klima“ in die übergeordnete Kampagne „Karlsruhe macht Klima“, die eine Bündelungsfunktion für zahlreiche und langjährige Klimaschutz-Aktivitäten der Stadt darstellt, wie beispielsweise den „Tag der erneuerbaren Energien“.

Beim Wettbewerb, den das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gemeinsam mit der beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelten „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ durchführte, wurden insgesamt 237 Beiträge in drei unterschiedlichen Kategorien eingereicht.

Erfolgreich unter 72 Bewerbungen

Karlsruhe hatte sich in der Kategorie „Erfolgreich umgesetzte, innovative Aktionen zur Beteiligung und Motivation der Bevölkerung bei der Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen“ beworben. In dieser Kategorie gab es 72 Bewerber, aus denen drei Gewinner ausgewählt wurden. Internetinfos sind unter www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerbe zu finden. Karlsruher Kampagne: www.karlsruhe-macht-klima.de/klimaschutz-archiv/ichmachklima dokumentiert. -red-



Preisverleihung Norbert Hacker, Leiter des Amtes für Umwelt- und Arbeitsschutz (Dritter von rechts) und Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen (Zweiter von rechts).